halfermin ergab, daß U. stark abgebremst hatte, sowie, daß die Frau nicht an irgendwelchen Verletzungen, sondern vielmehr an einem Herzschlag vor Schreck gestorben war. Die Ortsbesichtigung ergab schließlich noch, daß die Verunglückte durch ihr verkehrswidriges Verhalten selbst die größte Schuld an dem Unfall gehabt hatte. Trotzdem konnte das Gericht den Fahrer von der fahrlässigen Tötung nicht frei sprechen und verurteilte ihn an Stelle einer zweimonatigen Gefängnisstrafe zu 150 M. Geldstrafe. Er hätte innerhalb der geschlossenen Ortschaft mit allen Eventualitäten rechnen und seine Fahrweise so einrichten müssen, daß er jederzeit sein Fahrzeug zum Stehen bringen konnte.

Augustusburg. Beim Holzsammeln erschlagen. Als in einem Wald bei Falkenau dortige Einwohner mit dem Einfahren von Brennholz beschäftigt waren und das Holz auf einen Weg warfen, wurde die 62 Jahre alte Frau Wächtler von einem schweren Holzstamm an den Kopf getroffen; sie war sofort tot.

Meißen. Zwei Kinder in den Brunnen gestürzt. Am Gemeindebrunnen in Zadel spielten Kinder, als plötzlich die den Brunnen abdeckende Sandsteinplatte durchbrach. Zwei zehnjährige Mädchen stürzten mit den Bruchstücken der Steinplatte zehn Meter tief ab. Mit einer Leiter konnten die in Lebensgefahr schwebenden Kinder, die unverletzt im Wasser standen, geborgen werden.

Meerane. Auch einmal umgekehrt. Vor einem hiesigen Tanzlokal gerieten zwei junge Mädchen aus Glauchau eines Mannes wegen aneinander. Das eine Mädchen versetzte dem anderen im Verlauf des Streites Fußtritte in den Unterleib. Schwerverletzt mußte das Mädchen ins Krankenhaus eingeliefert werden, wo sich eine sofortige Operation nötig machte.

Zwickau. Wintervorsorge — Saarsäule. Der Stadtrat billigte den Plan zum Bau einer großen Zentralkläranlage für die Stadt und die Gemeinde Crossen, die nicht nur aus Gesundheitsgründen notwendig ist, weil die Einführung ungeklärter Abwässer in die Mulde im Zwickauer Gebiet unhaltbare Zustände geschaffen hatte, sondern auch eine großzügige Arbeitsbeschaffungsmaßnahme darstellt; ihr Bau erfordert rund 70 000 Tagewerke. Weiter genehmigte der Rat die Abgabe von Baugelände für vierunddreißig SA-Siedlungshäuser. Mit dem Bau der SA-Siedlung, die jetzt hundert Häuser umfaßt, wird im Frühjahr 1935 begonnen werden. — An einem der belebtesten Plätze der Stadt, dem Georgen-Platz, ist eine große „Saar-Säule" in Form eines riesigen Kalenders aufgestellt worden, der jeweils die noch fehlenden Tage bis zur Saarabstimmung anzeigt.

Nichtöffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Dippoldiswalde

Am 16. November fand im Sitzungssaale der Amtshauptmannschaft unter dem Vorsitz des Amtshauptmanns Freiherrn von Miltitz eine nichtöffentliche Bezirksausschuß-Sitzung statt, zu der sämtliche Mitglieder erschienen waren und an der ferner auf Grund einer neuerlichen Verordnung des Ministeriums des Innern der Kreisamtsleiter für Kommunalpolitik, Rechtsanwalt Dr. Krasting, Dippoldiswalde, und der mit der Führung der Standarte 178 beauftragte Sturmhauptführer Bielig, Dippoldiswalde, teilnahmen. Die Sitzung machte sich hauptsächlich aus Anlaß des bevorstehenden vollspurigen Ausbaues der Müglitztalbahn erforderlich, für den der Bezirksverband auf seine Kosten das erforderliche Land beschaffen soll. Der Bezirksausschuß vermochte sich im Hinblick auf die fortdauernd überaus angespannte Finanzlage des Bezirks nicht in vollem Umfange hierzu zu entschließen, ohne damit die Vorteile jenes vollspurigen Ausbaues für den östlichen Bezirksteil in Bezug auf Arbeitsbeschaffung und Fremden-, insbesondere Wintersportverkehr, zu verkennen. Er ist vorbehältlich der endgültigen Entschließung des Bezirkstags bereit, einen seiner Finanzkraft entsprechenden Kostenbeitrag zu übernehmen, vorausgesetzt daß dem Bezirk die Beschaffung dieser Mittel unter den derzeitigen vom Reiche vorgeschriebenen eingeschränkten Bedingungen im Darlehnswege überhaupt möglich ist.

Es wurde sodann der von den betr. Richtlinien des Ministeriums des Innern abweichenden Neuregelung der Besoldung der nichtberufsmäßigen Bürgermeister zu Rechenberg-Bienenmühle und Possendorf in Berücksichtigung der besonderen örtlichen Verhältnisse zugestimmt und im Hinblick auf die Wahl des Küchenmeisters Heischmann in Altenberg zum nichtberufsmäßigen Bürgermeister von Possendorf die Bewilligung einer Ausnahme von § 73 der Gemeindeordnung beim Ministerium des Innern zu befürworten beschlossen. Diese Ausnahmebewilligung macht sich erforderlich, weil der Genannte nicht in der Gemeinde Possendorf wohnt. Genehmigt wurde ferner unter Verzicht auf einen finanziellen Ausgleich die von den Beteiligten beantragte Umbezirkung des bisher staatsforstlichen Baugrundstücks der Frau Paula Schließer geb. Rudertsch in Dönschten aus dem selbständigen Gutsbezirk Staatsforstrevier Schmiedeberg in den benachbarten Gemeindebezirk Dönschten. Nach Bewilligung einer Beihilfe aus Bezirksmitteln zu dem bei der Krankenhauskasse der Stadt Dippoldiswalde im Rechnungsjahr 1933 entstandenen Fehlbetrag wurde folgenden Konzessionsgesuchen stattgegeben bezw., soweit erforderlich, die Bewilligung einer Ausnahme befürwortet: 1. des Fleischermeisters Otto Johannes Mäder in Hennersdorf um Erteilung der Erlaubnis zur Ausübung des Gasthofsrealrechts mit Branntweinschank und Tanzmusikhalten, sowie der persönlichen Befugnisse zur Veranstaltung von Singspielen, theatralischen Vorstellungen und dergleichen in dem bisher väterlichen Gasthofsgrundstück Ortsl.-Nr. 1 F daselbst (Uebertragung); 2. des bisherigen Heimverwalters Bürgermeister Erwin Schilling in Rehefeld um Uebertragung der dem vormaligen Landeskartell des Deutschen Beamtenbundes für das staatsforstliche Pensionsgrundstück „Jägerhof" in Rehefeld erteilten beschränkten Erlaubnis zum Betriebe der Gast- und Schankwirtschaft (Flaschenbier einschließlich Branntweinschank) auf seine Person als derzeitigen Grundstückspächter und Pensionsinhaber unter Beschränkung auf die Hausgäste und deren Angehörige; 3. des Gasthofsbesitzers Oskar Geißler, Falkenhain, um Ausdehnung seiner persönlichen Befugnisse zum Beherbergen im Gasthofsgrundstück Ortsl.-Nr. 11 B daselbst auf die im Dachgeschoß neueingerichteten 5 Fremdenzimmer. Der von der Pensionsinhaberin Charlotte Tichy in Kurort Bärenburg (Ortsl.-Nr. 8 K) beabsichtigten Verlegung des Schankraumes für den der Genannten in der letzten Bezirksausschuß-Sitzung genehmigten Ausschank von Kaffee und alkoholfreien Getränken in einen Anbau mit gleicher Grundfläche soll nicht entgegengetreten werden. Dagegen wurde zum Gesuch des Hoteliers Otto Ranft in Kipsdorf um Ausdehnung der ihm erteilten Erlaubnis zum Ausschank von Kaffee und sonstigen alkoholfreien Getränken im Grundstücke „Lug ins Land" (Ortsl.-Nr. 14) in Kipsdorf auf den Ausschank von Obst- und Beerenwein beschlossen, von Einholung einer Ausnahmebewilligung mangels dringenden Ausnahmebedürfnisses abzusehen.

Schließlich berichtete Reg.-Rat Dr. Streit noch über die Feststellung der gesamten Unwetterschäden am Luchberg usw. am 17. September 1934 und über den Umfang der finanziellen und sonstigen Leistungen zur Behebung dieser Schäden an öffentlichen Straßen, Wegen, Wasserläufen und privaten Grundstücken. Der Bezirksausschuß billigte die bereits getroffenen und von der Amtshauptmannschaft vorgeschlagenen weiteren finanziellen Maßnahmen unter Bewilligung der erforderlichen Bezirksmittel.

Ein Jahr NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude"

Vor einem Jahre wurde die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" durch den Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Ley, ins Leben gerufen und allsogleich wurde auch im Kreis Dippoldiswalde die Arbeit aufgenommen. Eine zur Zeit laufende Werbewoche im Reiche soll an die Tat erinnern und gleichzeitig für die weitere Tätigkeit werben. Aus Anlaß der Werbewoche wollte die Kreisleitung der DAF und der NSG „KdF" Rechenschaft legen über das bisher Geleistete und hatte zu diesem Zwecke für Freitag nachmittag Vertreter der Partei, der Behörden, Industrie und Presse des Kreises nach dem Sitzungssaal der Kreisleitung gebeten. Der Bitte war allenthalben entsprochen worden.

Kreiswalter der DAF, Werner, stellte die Zusammenkunft unter die Worte: „Ein Jahr NSG „Kraft durch Freude", ein Jahr Sorge um die Freizeitgestaltung des schaffenden Menschen" und betonte, daß das Geleistete erst der Anfang sei, daß die gesammelten Erfahrungen dem Ausbau und der Förderung der Aufgabe dienen würden, der Organisation einer neuen Gesellschaftsordnung des neuen Reiches.

Nach ihm sprach der Kreiswart KdF., Lachmann. Die Machtergreifung durch die NSDAP habe eine noch nie erlebte Umwälzung ausgelöst, und es gelte nun, sie zu vollenden; denn es solle nicht nur einer schlechten Staatsform eine bessere folgen, sondern es müsse auch eine Umänderung des ganzen Menschen erfolgen. Klassenkampf und Standesdünkel müßten schwinden, alle Menschen sollten dem Staate näher gebracht werden, daß sie alle Träger dieses Staates' seien.

Kurz streifte er die Organisationsfragen. Ein Ortswart sei in jedem Orte, in größeren habe er noch Helfer. In jedem Betriebe vertrete ein Betriebswart die Belange der NSG.

Am meisten habe bisher geleistet das Amt für Reisen und Wandern. 2209 Volksgenossen des Kreises hätten an Fahrten teilgenommen, davon 569 an achttägigen Fahrten, 1740 an Wochenendfahrten. Auch Wanderungen seien durchgeführt worden, sie seien aber bisher noch nicht recht vorwärts gekommen. Die Unterbringungsmöglichkeiten seien festgestellt worden.

Auf kulturellem Gebiet seien rund 5000 Personen erfaßt worden. Kulturgeschichtliche Arbeit sei auch bei den Wochenendfahrten nach Seiffen (Besuch der Freilichtbühne) und nach Meißen (Besuch der Albrechtsburg, des Domes, der Porzellanmanufaktur usw.) geleistet worden. Besonders hervorzuheben sei die Theaterfahrt nach Dresden mit 1200 Personen.

Die Arbeit des Amtes für Schönheit der Arbeit werde noch offensichtlich werden. Unterlagen aus den Betrieben seien gesammelt worden, daß bald Besuche der Betriebe beginnen könnten.

Die Organisation sei nun fertig, Erfahrungen seien gesammelt. Das eingeführte Sparsystem gebe allen die Möglichkeit, in Zukunft an Reisen teilzunehmen. Vielen Arbeitskameraden hätte bisher das Geld zu achttägigen Ferienfahrten gefehlt, durch das Sparen sei ihnen die Möglichkeit dazu gegeben. Betriebsführer, Behörden und Dienststellen der NSDAP und die Presse seien zu weitgehender Unterstützung dieser Organisation bereit.

Anfang Dezember werde mit 1200 bis 1500 Mann die Aufführung eines Weihnachtsmärchens in Dresden besucht werden. Opernfahrten, zunächst allerdings in kleinerem Kreise, seien geplant. Im Januar bis März seien überall, selbst in den kleinsten Orten, Veranstaltungen der NSG „KdF" geplant; denn alle sollten wissen, daß „KdF" wirklich einen „Feierabend" bieten will. Dazu kommen noch die Theater-Vorstellungen in Dippoldiswalde.

Endlich sei noch ein Besuch aus dem Berliner Kreisgebiet zu erwarten, der wirtschaftliche Vorteile für den hiesigen Kreis bringen werde.

Die größte Aufgabe aber sei darin zu erblicken, durch rastlose Arbeit die wahre NS-Gesellschaftsordnung zu formen. Dazu sei notwendig, daß das Volk auf breiter Basis an allem teilnimmt. Es solle ihm nur das Beste geboten werden und allen müsse klar werden: Wir alle wollen Diener sein am deutschen Volke.

Hierauf sprach der Kreis-Presse- und Propagandawalter Felix. Er betonte die große Aufgabe dieses Amtes, um die Oeffentlichkeit über alles zu unterrichten, auf die Aufgaben der NSG „KdF" hinzuweisen, der Oeffentlichkeit neu Geplantes mitzuteilen. Mancher habe anfangs der NSG mißtrauisch gegenübergestanden. Ihn galt es zu bekehren. Als die Teilnehmer der ersten Ferienfahrt heimkehrten, galt es, ihre Erlebnisse den anderen Volksgenossen zu vermitteln. Ueber die Kulturgemeinde mußte berichtet werden, die Fahrten des Amtes für Reisen und Wandern mußten bekannt gemacht, für Wandergruppen mußte geworben werden. Betriebsführer und die Oeffentlichkeit waren zu unterrichten, wenn ein Betriebsführer die Arbeits- und Aufenthaltsräume ganz besonders schön ausgestaltet hatte.

Immer habe das Amt für Presse und Propaganda gearbeitet, wenn es etwas ins Volk zu tragen galt. So sei einer nach dem andern herangeholt worden und der Volksgemeinschaftsgedanke wurde Wirklichkeit. Heute kenne ein jeder das Feierabendwerk. Die Presse habe dazu ihr Gutteil beigetragen. Ihr dankte er und bat um weitere Mitarbeit.

Die Zukunft liege klar; es gelte die Volks- und Willensgemeinschaft weiter zu festigen und die noch abseits Stehenden für NSG „KdF" zu gewinnen.

Lehrer Heymann als Kreis-Volkstumswart gab darauf noch einen Bericht über die Arbeit des Amtes für Volkstum und Heimat, das er als eines der wichtigsten Aemter der NSG bezeichnete, über dessen Aufgabe in der Oeffentlichkeit aber noch viele unklare Vorstellungen herrschten. Mit Erschrecken habe man feststellen müssen, daß im liberalistischen Staate in weiten Kreisen Auffassungen Platz gegriffen hätten, die dem Wesen und Charakter unserer Rasse nicht entsprechen, so Verniggerung des Tanzes, Gassenhauer wurden zu Volksliedern, Schwinden von Moral und Sittlichkeit, Entnervung und Entmannung des Volkes durch die liberale Presse, Gottlosenbewegung usw. Heute will man dem schaffenden Menschen das Verlorene wiedergeben, das überkommene Erbe ihm vermitteln.

Brauchtum ist das Sinnbild der Weltanschauung und der Glaubenskraft eines Volkes. Das muß an Volkstumsabenden dann auch zur Wirklichkeit werden. Feste und Feiern müssen so gestaltet werden, daß viele mittun. So wird Kraft aus der Heimat geholt. Der Weg zur Volksgemeinschaft führt über Erhaltung von Brauchtum und Sitte. Zu finden sind sie besonders beim Bergmanns- und Handwerkerstand.

Von nicht minderer Bedeutung ist die Pflege des Volksliedes. Das Volkslied, das in der Heimat wurzelt, schafft Freude und Lebenslust. Der Sprechchor ist von hohem Gemeinschaft bildendem Werte, das Laienspiel ist niemals ein Abklatsch des Theaters, sondern ein lebendiges, gestaltendes Volksspiel, herausgewachsen aus Brauchtum und Sitte.

Eine weitere Aufgabe des Amtes ist der Schutz von Naturdenkmälern. Die Heimat muß zur Erlebnisquelle werden, aus der Liebe zum Vaterlande wird. Sie darf kein Reklamefeld werden. Schön haben die Kurorte mit ihren künstlerischen Wegzeigern Heimatschutz getrieben.

Der Kreisvolkstumswart ist gleichzeitig auch Kreisringführer für Volkstum und Heimat. Ortsringe bestehen gegenwärtig in Altenberg, Bärenstein, Dippoldiswalde, Frauenstein, Geising, Glashütte und Schmiedeberg. Die Organisation ist noch nicht einwandfrei gelöst. Hauptsächlich kommt es auf die praktische Arbeit an. Sie wurde bei der Ausgestaltung von Festen und Feiern, besonders am 1. Mai und 1. Oktober und deren Vorabenden offenbar.

Letztes Ziel sei die Schaffung von Stoßtrupps, die im Sinne des Amtes arbeiten und dessen Bestrebungen ins Volk tragen, indem sie Volkstumsabende veranstalten. Zunächst aber müssen diese Volkstumswarte an einer Rüstwoche teilnehmen, wenn nicht wieder in alte Fehler verfallen werden soll.

Kreiswalter Werner führte anschließend noch aus, daß mit dieser Tagung die Arbeit nicht abgeschlossen sei, sondern daß sie Auftakt für das noch zu Leistende werde. Er bat alle um Unterstützung dabei und schloß mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer. Gesang des Horst-Wessel-Liedes beschloß die Tagung.

Aufnahmeprüfungen für den Eintritt in die Sexta

Die Aufnahmeprüfungen für den Eintritt in die Sexta der neun- und sechsstufigen öffentlichen höheren Schulen, der höheren Handelsschulen und der Wirtschaftsoberschulen zu Beginn des Schuljahres 1935/36 finden auf Anordnung des Ministers für Volksbildung in ganz Sachsen am 15. und 16. Januar 1935 statt.

Letzte Nachrichten

Politisches Manöver mit einem Gespräch des Führers

Berlin, 24. 11. Zu der tendenziösen Auslegung, die die private Aussprache des Führers eines französischen Frontkämpferverbandes, Goy, mit dem Reichskanzler in der französischen Presse gefunden hat, nimmt auch der Völkische Beobachter in seiner Sonnabendausgabe Stellung. Das Blatt schreibt u. a.: Die erhitzten Pariser Journalisten mögen zur Kenntnis nehmen, daß es sich nicht um ein offizielles, zur Veröffentlichung bestimmtes Interview, sondern um eine private Unterhaltung zwischen dem Führer des Deutschen Reiches und dem Leiter einer französischen Frontkämpferorganisation handelt. Die deutsche Presse hat also keinen Anlaß, den vom Matin und anderen Blättern in die Form eines Interviews umgegossenen Inhalt der Aussprache wiederzugeben. Jeder Deutsche kennt und billigt, das hat die Volksabstimmung am 12. November 1933 bewiesen, die Außenpolitik Adolf Hitlers. Die deutsche Oeffentlichkeit ist auch über die Auffassung des Führers über das Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich und über seinen Friedenswillen oftmals unterrichtet worden, und die Worte, die Adolf Hitler in seiner großen Reichstagsrede im Mai d. J. an die Adresse Frankreichs gerichtet hatte, sind uns allen nach wie vor lebhaft in Erinnerung. Unvergessen ebenso ist der Appell, den Rudolf Heß an die Frontkämpfer Frankreichs gerichtet hat. Nur in Frankreich gibt es offenbar noch Kreise, die unsere Friedenspolitik nicht verstehen oder nicht verstehen wollen, und auch dieses neuerliche politische Manöver beweist wieder, daß in Frankreich Brunnenvergifter der öffentlichen Meinung tätig sind, die ungestört ihr Handwerk gegen den Frieden und die Verständigung ausüben.

Die französische Antwort an Polen

Mitteilungen des Paris Soir

Paris, 23. November. Die geplante französische Antwort an Polen in der Ostpaktfrage soll, wie der Paris Soir versichert, den Einwendungen Polens Rechnung tragen. Sie würden Polen sogar das Recht zugestehen, die ihm auf Grund des Beistandspaktes obliegende Garantie nicht auf die polnische litauische und die polnisch-tschechoslowakische Grenze auszudehnen. Ferner werde sie darlegen, daß der Plan seinen vollen Wert nur durch die Mitarbeit Deutschlands erhalten würde.

Ein Wiener Dementi

Wien, 23. November. Wie die „Politische Korrespondenz" erfährt, ist die Nachricht des Londoner sozialistischen Blattes „Daily Herald" über ein mündliches militärisches Abkommen zwischen Italien und Oesterreich aus der Luft gegriffen. Sie stellt eine „plumpe Verleumdung" dar.

Zwei Kommunistinnen in der Sowjetunion ermordet

Moskau, 23. November. Im Mittelwolgagebiet in Stachino wurden zwei Kommunistinnen ermordet aufgefunden. Diese haben sich an dem Wahlfeldzug beteiligt und sollen sich besonders hervorgetan haben bei der Nichtzulassung von verschiedenen wahlhabenden Bauern. Die OGPU hat zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Verhängnisvoller Bombenfund

Elf Verletzte

Madrid, 24. November. In Valenzia ereignete sich ein schweres Explosionsunglück. Ein Lumpensammler hatte einige mit Erde beschmutzte Bomben gefunden und versuchte, sie in einer verkehrsreichen Straße zu reinigen. Plötzlich explodierten die Bomben und verletzten sieben Kinder schwer. Dem Lumpensammler wurde die rechte Hand abgerissen. Vier weitere Personen, die an jener Stelle vorübergingen, erlitten leichtere Verletzungen.

Edelweiß, die Königin der Alpen!
Edelweiß, das gute Fahrrad
zu niedrigem Preis,
das Sie vollauf befriedigen wird. Der Lauf ist spielend leicht, die Haltbarkeit jahrzehntelang, das Äußere v. wunderbarer Schönheit. Wenn Sie dieses hübsche Edelweißrad sehen, werden Sie seinen niedrigen Preis kaum für möglich halten. Katalog, auch über Nähmaschinen und allen Fahrradzubehör senden an jeden gratis und franko. Bisher etwa ½ Million Edelweißräder schon geliefert. Das konnten wir wohl nimmermehr, wenn unser Edelweißrad nicht gut und billig war.
Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg K
Jetzt billigere Preise!